

DIN CEN/TS 14383-2

ICS 13.310; 91.020; 91.120.99

**Kriminalprävention im öffentlichen Raum, in Gebäuden und in Anlagen
durch Gebäudeplanung, Städtebau und Instandhaltung –
Teil 2: Grundsätze und Verfahren;
Deutsche Fassung CEN/TS 14383-2:2022**

Crime prevention through building design, urban planning and city maintenance –
Part 2: Principles and process;
German version CEN/TS 14383-2:2022

Gesamtumfang 73 Seiten

DIN-Normenausschuss Bauwesen (NABau)

Nationales Vorwort

Dieses Dokument (CEN/TS 14383-2:2022) wurde vom Technischen Komitee CEN/TC 325 „Vorbeugende Kriminalitätsbekämpfung durch Gebäude-, Anlagen- und städtebauliche Planung“ erarbeitet, dessen Sekretariat von ÚNMZ (Tschechische Republik) gehalten wird.

Das zuständige deutsche Normungsgremium ist der Arbeitsausschuss NA 005-01-40 AA „Kriminalprävention (SpA zu CEN/TC 325 und ISO/TC 59/WG 5)“ im DIN-Normenausschuss Bauwesen (NABau).

Technische Spezifikationen sind nicht Bestandteil des Deutschen Normenwerks.

Eine Technische Spezifikation ist das Ergebnis einer Normungsarbeit, das wegen bestimmter Vorbehalte zum Inhalt oder wegen des gegenüber einer Norm abweichenden Aufstellungsverfahrens von DIN noch nicht als Norm herausgegeben wird.

Zur vorliegenden Technischen Spezifikation wurde kein Entwurf veröffentlicht.

Erfahrungen mit dieser Technischen Spezifikation sind erbeten:

- vorzugsweise als Datei per E-Mail an nabau@din.de in Form einer Tabelle. Die Vorlage dieser Tabelle kann im Internet unter www.din.de/stellungnahme abgerufen werden;
- oder in Papierform an den DIN Normenausschuss Bauwesen (NABau), 10772 Berlin (Hausanschrift: Burggrafenstraße 6, 10787 Berlin).

Dieses Dokument wurde soweit möglich nach DIN 820-2:2022-12, 8.6, inklusiv und genderneutral formuliert. Die Benennungen „Bauherr“ und „Bauträger“ konnten nicht angepasst werden, weil sie aktuell in Gesetzen im generischen Maskulinum festgelegt sind und sich daraus für diese Gruppen konkret z. B. Rechte und Pflichten ableiten.

Für die in diesem Dokument zitierten Dokumente wird im Folgenden auf die entsprechenden deutschen Dokumente hingewiesen:

ISO 31000:2018	siehe	DIN ISO 31000:2018-10
----------------	-------	-----------------------

Aktuelle Informationen zu diesem Dokument können über die Internetseiten von DIN (www.din.de) durch eine Suche nach der Dokumentennummer aufgerufen werden.

Frühere Ausgaben

DIN V ENV 14383-2: 2004-04

Nationaler Anhang NA
(informativ)

Literaturhinweise

DIN ISO 31000:2018-10, *Risikomanagement — Leitlinien (ISO 31000:2018)*

— Leerseite —

Deutsche Fassung

Kriminalprävention im öffentlichen Raum,
in Gebäuden und in Anlagen durch Gebäudeplanung,
Städtebau und Instandhaltung —
Teil 2: Grundsätze und Verfahren

Crime prevention through building design,
urban planning and city maintenance —
Part 2: Principles and process

Diese Technische Spezifikation (CEN/TS) wurde vom CEN am 14. November 2022 als eine künftige Norm zur vorläufigen Anwendung angenommen.

Die Gültigkeitsdauer dieser CEN/TS ist zunächst auf drei Jahre begrenzt. Nach zwei Jahren werden die Mitglieder des CEN gebeten, ihre Stellungnahmen abzugeben, insbesondere über die Frage, ob die CEN/TS in eine Europäische Norm umgewandelt werden kann.

Die CEN Mitglieder sind verpflichtet, das Vorhandensein dieser CEN/TS in der gleichen Weise wie bei einer EN anzukündigen und die CEN/TS verfügbar zu machen. Es ist zulässig, entgegenstehende nationale Normen bis zur Entscheidung über eine mögliche Umwandlung der CEN/TS in eine EN (parallel zur CEN/TS) beizubehalten.

CEN-Mitglieder sind die nationalen Normungsinstitute von Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, der Republik Nordmazedonien, Rumänien, Schweden, der Schweiz, Serbien, der Slowakei, Slowenien, Spanien, der Tschechischen Republik, der Türkei, Ungarn, dem Vereinigten Königreich und Zypern.



EUROPÄISCHES KOMITEE FÜR NORMUNG
EUROPEAN COMMITTEE FOR STANDARDIZATION
COMITÉ EUROPÉEN DE NORMALISATION

CEN-CENELEC Management-Zentrum: Rue de la Science 23, B-1040 Brüssel

Inhalt

	Seite
Europäisches Vorwort	5
Einleitung	6
1 Anwendungsbereich	8
2 Normative Verweisungen	8
3 Begriffe	8
4 Allgemeiner Ansatz	9
4.1 CPTED als Risikomanagement zur Verhinderung/Verringerung von Kriminalitätsproblemen	9
4.2 Diesem Dokument zugrunde liegende Annahmen	10
4.3 Inhalt und Prozess	11
4.4 Schwerpunkt auf städtische Umgebung	11
5 CPTED-Grundsätze	12
5.1 Allgemeines	12
5.2 CPTED: Wie ist dieser Ansatz umzusetzen und was dafür zu tun ist	12
5.2.1 Allgemeines	12
5.2.2 Allgemeine Grundsätze für die Umsetzung von CPTED	13
5.2.3 Grundsätze bezüglich dessen, was zur Bekämpfung und Verringerung von Kriminalitätsproblemen zu tun ist [2]	15
6 Rahmenwerk (zuständiges Organ: Führung und Engagement)	16
6.1 Allgemeines	16
6.2 Zuständiges Organ (RB)	16
6.2.1 Allgemeines	16
6.2.2 Politisches Engagement	17
6.2.3 Verbesserung	17
6.2.4 Bewertung	17
6.3 Ermöglichung spezifischer CPTED-Prozesse	18
7 Spezifischer CPTED-Prozess in einem Projekt/einer Umgebung	20
7.1 Allgemeines	20
7.2 Arbeitsgruppe	22
7.2.1 Allgemeines	22
7.2.2 Zwei Ansätze: integriert oder spezialisiert	22
7.2.3 Dokument, in dem das Programm der Arbeitsgruppe ausgewiesen ist	22
7.3 Kommunikation und Absprache zwischen dem zuständigen Organ und der Arbeitsgruppe	23
7.3.1 Allgemeines	23
7.3.2 Verantwortlichkeiten der Arbeitsgruppe	23
7.3.3 Das zuständige Organ entscheidet	24
7.4 Anwendungsbereich, Kontext und Kriterien	24
7.4.1 Spezifische Erklärung zur Kriminalprävention (SCPS)	24
7.4.2 Ziele/Anforderungen	24
7.5 Abschätzung des Kriminalitätsrisikos und aktuelle Kriminalitätsanalyse	25
7.5.1 Allgemeines	25
7.5.2 Ermittlung von Kriminalitätsrisiken	25
7.5.3 Drei Kategorien von Kriminalitätsproblemen	25

7.5.4	Analyse des Kriminalitätsrisikos: Wo, Was und Wer	26
7.5.5	Bewertung des Kriminalitätsrisikos (ex ante)	30
7.6	Überwachung (während) und Bewertung (danach)	31
7.6.1	Allgemeines	31
7.6.2	Ex-post-Bewertung, um zu lernen	31
7.7	Aufzeichnung und Berichterstattung.....	32
8	Beispiele für die Anwendung des Risikomanagements zur Bewältigung von Kriminalitätsproblemen.....	33
8.1	Ebenen, auf denen Maßnahmen ergriffen werden können	33
Anhang A (informativ) Straftatenklassifikation und weitere Informationen.....		38
A.1	Straftaten: Klassifikation von 11 verschiedenen Arten in 24 Sprachen	38
A.1.1	Straftat?.....	38
A.1.2	Internationale Straftatenklassifikation	38
A.1.3	Europäische Straftatenklassifikation	39
A.1.4	Wie lassen sich diese Informationen für die eigenen praktischen Zwecke nutzen?	41
A.1.5	Weitere Informationen zu Daten und Kartierung.....	41
Anhang B (informativ) Kriminalitätsbeurteilung (neue Umgebung) — Beispiele für zu berücksichtigende Elemente.....		45
B.1	Einleitung	45
B.2	Risikoabschätzung: drei allgemeine Gesichtspunkte	45
B.3	Spezifische Risikoabschätzungsfaktoren für Arten von Straftaten und für Gefühle der Unsicherheit.....	46
Anhang C (informativ) Aktuelle Kriminalitätsanalysen — Problemerkennung in bestehenden Umgebungen		50
Anhang D (informativ) Interventionsebene und CPTED-Strategien		52
D.1	Strategien	52
D.1.1	Allgemeines	52
D.1.2	Stadtplanungsstrategien.....	52
D.1.3	Stadtgestaltungsstrategien	53
D.1.4	Managementstrategien	53
D.1.5	Art und Weise der Auswahl geeigneter Strategien	54
Anhang E (informativ) Gefühle der Unsicherheit.....		55
E.1	Einleitung	55
E.2	Faktoren, die einen „unsicheren Ort“ kennzeichnen:	55
E.2.1	Angst erzeugende Aktivitäten.....	55
E.2.2	Vandalismus und unzureichende Instandhaltung	56
E.3	Problematische Stadtgestaltung	56
E.3.1	Allgemeines	56
E.3.2	Mangel an Kontrolle	56
E.3.3	Isolation — mangelnde Sichtbarkeit für andere.....	56
E.3.4	Mangel an Orientierung und alternativen Wegen.....	57
Anhang F (informativ) Rahmenwerk zur Sicherung eines städtischen Projekts [2].....		58
F.1	Die fundamentalen Grundsätze	58
F.2	Stadtplanungsstrategien.....	59
F.2.1	Berücksichtigung der bestehenden sozialen und physischen Strukturen.....	59
F.2.2	Sicherstellung der Zugänglichkeit und Vermeidung von Enklaven.....	59
F.2.3	Lebendigkeit schaffen (Durchmischung von Funktionen und attraktiver Anlage).....	60
F.2.4	Sicherstellung von Nutzungsmischung (Durchmischung der sozioökonomischen Gruppen, Vermeidung von Isolation und Segregation)	60
F.2.5	Schaffung einer angemessenen städtischen Dichte, die Lebendigkeit und informelle Überwachung ermöglicht.....	60

F.2.6	Vermeidung von physischen (durch Infrastrukturen usw. bedingten) Hindernissen und Brachflächen.....	60
F.3	Stadtgestaltungsstrategien	60
F.3.1	Anlage (Kontinuität des Stadtgefüges und der Fußgänger- und Fahrradwege)	60
F.3.2	Spezifischer Standort, an dem Aktivitäten stattfinden.....	61
F.3.3	Koordinierung der Zeitpläne zur Sicherstellung einer kontinuierlichen informellen Überwachung	61
F.3.4	Sicht/Sichtbarkeit (Übersicht, Sichtlinien zwischen z. B. Wohnungen und öffentlichem Raum, Beleuchtung usw.)	61
F.3.5	Zugänglichkeit (Orientierung, Bewegungsfreiheit, alternative Wege, Zugangsbeschränkung für Unbefugte)	62
F.3.6	Territorialität (menschlicher Maßstab, klare Abgrenzung zwischen öffentlichem und privatem Raum, Abschottung).....	62
F.3.7	Attraktivität (Farbe, Werkstoff, Beleuchtung, Lärm, Geruch, Stadtmobiliar).....	62
F.3.8	Robustheit (Werkstoffe, z. B. Stadtmobiliar, Zäune)	63
F.4	Managementstrategien.....	63
F.4.1	Absicherung/Entfernung von Zielen	63
F.4.2	Instandhaltung	63
F.4.3	Überwachung (Streifendienst, Kameraüberwachung).....	64
F.4.4	Regeln (für das Verhalten der Öffentlichkeit im öffentlichen Raum)	64
F.4.5	Bereitstellung von Infrastrukturen für bestimmte Gruppen	64
Anhang G (informativ) Erweiterte Perspektiven und Grundlagen von CPTED in: EU, Europarat (COE) und UN.....		65
G.1	Allgemeines	65
G.2	Die Europäische Städtecharta des Europarats (COE, 1992)	65
G.3	Der Kongress der Gemeinden und Regionen des Europarats (KGRE, 1997).....	65
G.4	Der EU-Rat „Justiz und Inneres“ (2001)	66
G.5	Die EU-Strategie der inneren Sicherheit (ISS, 2010)	66
G.6	Die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (2015).....	66
G.7	Die Urban Agenda der EU (2017).....	67
G.8	Die Neue Leipzig-Charta (2020)	67
Literaturhinweise.....		68

Europäisches Vorwort

Dieses Dokument (CEN/TS 14383-2:2022) wurde vom Technischen Komitee CEN/TC 325 „Vorbeugende Kriminalitätsbekämpfung durch Gebäude-, Anlagen- und städtebauliche Planung“ erarbeitet, dessen Sekretariat von ÚNMZ gehalten wird.

Es wird auf die Möglichkeit hingewiesen, dass einige Elemente dieses Dokuments Patentrechte berühren können. CEN ist nicht dafür verantwortlich, einige oder alle diesbezüglichen Patentrechte zu identifizieren.

Dieses Dokument ersetzt CEN/TR 14383-2:2007.

CEN/TS 14383-2:2022 enthält die folgenden wesentlichen technischen Änderungen gegenüber CEN/TR 14383-2:2007:

- Das überarbeitete Dokument stützt sich auf die in ISO 31000:2018 und ISO 22341:2021 angegebenen Leitlinien.
- Der Inhalt von CEN/TR 14383-2:2007 wurde entsprechend gegliedert und bearbeitet.
- Es wurden informative Anhänge hinzugefügt.

Diese Technische Spezifikation gehört zur Normenreihe EN 14383, die unter dem allgemeinen Titel „Vorbeugende Kriminalitätsbekämpfung — Stadt- und Gebäudeplanung“ veröffentlicht wurde und aus den folgenden Teilen besteht:

- Teil 1: Begriffe;
- Teil 2: Grundsätze und Verfahren;
- Teil 3: Wohnungen;
- Teil 4: Läden und Bürogebäude;
- Teil 5: Tankstellen;
- Teil 6: Schulen und Bildungseinrichtungen;
- Teil 7: Planung und Management von Anlagen und Einrichtungen des öffentlichen Personennahverkehrs;
- Teil 8: Schutz von Gebäuden und Anlagen vor Angriffen unter Verwendung von Fahrzeugen.

Rückmeldungen oder Fragen zu diesem Dokument sollten an das jeweilige nationale Normungsinstitut des Anwenders gerichtet werden. Eine vollständige Liste dieser Institute ist auf den Internetseiten von CEN abrufbar.

Entsprechend der CEN-CENELEC-Geschäftsordnung sind die nationalen Normungsinstitute der folgenden Länder gehalten, diese Technische Spezifikation anzukündigen: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, die Republik Nordmazedonien, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Serbien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn, Vereinigtes Königreich und Zypern.

Einleitung

Crime Prevention Through Environmental Design (CPTED; ausgesprochen „Sep-Ted“; etwa: Kriminalprävention durch Umweltgestaltung) ist ein interdisziplinärer Ansatz zur Kriminalprävention, bei dem Stadtplanung, architektonische Gestaltung und die städtische Instandhaltung sowie die Verwaltung bestimmter Umgebungen eingesetzt werden, um das Verhalten der Menschen zu beeinflussen und so das Kriminalitätsrisiko und die Gefühle der Unsicherheit zu verringern (siehe Anhang E). Eigentumsdelikte, wie z. B. Diebstahl, Einbruch und Vandalismus, und Gewaltdelikte oder -verbrechen, wie z. B. tätlicher Übergriff, Raub und Terrorismus (siehe Anhang A für einen Überblick), sowie Gefühle der Unsicherheit haben erhebliche negative Auswirkungen auf die Lebensqualität der Bürgerschaft, den Zusammenhalt der Gemeinschaft und die Sicherheitslage in der städtischen Umgebung. Menschen, die in benachteiligten Vierteln leben, und gefährdete Gruppen¹ sind häufig am stärksten betroffen.

In dieser Technischen Spezifikation wird CPTED definiert:

- als ein Ansatz zur Verhinderung und/oder Verringerung von Kriminalitätsproblemen, namentlich Straftaten (bestimmte Arten von Straftaten, einschließlich Terrorismus; siehe Anhang A und Anhang B für weitere Festlegungen) und Gefühlen der Unsicherheit (siehe Anhang E);

ANMERKUNG 1 In dieser Technischen Spezifikation wird die Benennung „Kriminalitätsproblem“ für die Prävalenz einer oder mehrerer Arten von Straftaten in einer bestimmten Umgebung und/oder die Prävalenz von Gefühlen der Unsicherheit verwendet; daher gilt: Kriminalitätsproblem = Straftaten und/oder Gefühle der Unsicherheit.

ANMERKUNG 2 Die Prävalenz ist der Anteil einer Population, der – in einer bestimmten Umgebung und in einem bestimmten Zeitraum – ein bestimmtes Merkmal aufweist, nämlich Opfer einer Straftat zu werden und/oder Angst vor Kriminalität zu haben.

- nach einem rationalen Risikomanagementansatz (in Übereinstimmung mit ISO 31000:2018);
- durch einen interdisziplinären, behördenübergreifenden oder partnerschaftlichen Prozess [5];
- durch Gestaltung, Planung, wirtschaftliche/soziale/psychologische Ansätze und Verwaltung/Instandhaltung in einer bestimmten physischen, sozialen und führungstechnischen/organisatorischen Umgebung (Stadt, Ortschaft, Viertel, Gemeinde oder ein bestimmter Ort).

Der Prozess der Anwendung von CPTED ist in Bild 1 zusammengefasst. In diesem Prozess wählen die Stakeholder Strategien und Maßnahmen aus, um ermittelte Kriminalitätsrisiken zu verringern. Um sich diese Auswahl zu erleichtern, dürfen die Stakeholder die in Abschnitt 5 und Anhang C vorgestellten Strategien und Maßnahmen anwenden.

Mit der Annahme dieser Technischen Spezifikation wird daher der in Abschnitt 6 beschriebene Prozess übernommen, während die endgültige Wahl der Strategien und Maßnahmen (siehe Abschnitt 5, Anhang C) den an einem bestimmten Projekt beteiligten bzw. in einer bestimmten Umgebung tätigen Stakeholder und letztendlich einem zuständigen Organ (bei dem es sich meistens um lokale und regionale Behörden handelt, die Vorschriften für die Stadtplanung, Bau-/Planungsvorschriften, Verordnungen und Genehmigungen, Verwaltungs- und Instandhaltungsroutinen erlassen) überlassen bleibt, die an einem konkreten Plan für den Bau, den Wiederaufbau oder die Verwaltung eines Gebiets beteiligt sind.

1 Personen/Gruppen, die ein höheres Risiko für Kriminalitätsprobleme haben oder wahrnehmen, z. B. Minderheitengruppen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Menschen, Menschen mit Behinderung, aber auch Touristen und/oder Besuchende oder Gäste

Diese Technische Spezifikation ist eine Ergänzung zu den regulären Planungs-/Verwaltungsprozessen, die bereits in allen Mitgliedsstaaten der EU bestehen und hier nicht beschrieben werden sollen (z. B. Planungs- und Baugesetze, Regierungsebenen und deren Verantwortlichkeiten usw.). Diese regulären Planungs-/Verwaltungsprozesse sind bereits fest etabliert und waren nicht Gegenstand dieser Technischen Spezifikation und werden es auch in Zukunft nicht sein. Die einzige zusätzliche Neuerung, die sich aus der Übernahme dieser Technischen Spezifikation ergibt, ist die Einbeziehung von Maßnahmen zur Verhinderung und Verringerung von Kriminalitätsproblemen.

1 Anwendungsbereich

In diesem Dokument werden allgemeine Grundsätze und das Rahmenwerk für einen Prozess der Kriminalprävention durch Umweltgestaltung [en: Crime Prevention Through Environmental Design, CPTED] festgelegt.

Es legt die Abschätzung des Risikos von Kriminalitätsproblemen (Kriminalität und/oder Gefühle der Unsicherheit) und das Rahmenwerk, den Prozess, die Maßnahmen und die Verfahren, die das Ziel haben, diese Risiken in einer bestimmten neu zu errichtenden oder bestehenden Umgebung zu verringern, fest. Die in diesem Dokument behandelten Straftaten sind häufig opportunistischer Natur und umfassen Eigentumsdelikte (z. B. Einbruch, Diebstahl, Vandalismus, Taschendiebstahl, Brandstiftung), Gewaltdelikte (z. B. tätlicher Übergriff, Raub, Terrorismus, Belästigung, sexuelle Gewalt) sowie andere kriminelle Verhaltensweisen (siehe Anhang A). Die Entscheidung darüber, welche Arten von Straftaten in einen Ansatz einbezogen werden, muss auf lokaler Ebene getroffen werden und ist Teil der in diesem Dokument beschriebenen Prozesse und Verfahren. In Anhang A findet sich eine Übersicht über alle vorhersehbaren Arten von Straftaten in allen europäischen Sprachen. Gefühle der Unsicherheit sind in diesem Dokument ebenfalls als „Kriminalitätsproblem“ definiert.

Dieses Dokument enthält Leitlinien und Strategien für einen CPTED-Prozess in bestimmten Arten von Umgebungen mit dem Ziel, die Risiken potenzieller oder festgestellter Kriminalitätsprobleme zu eliminieren oder zu verringern. Es werden Leitlinien für einen schrittweisen Prozess zur Verfügung gestellt, mit dessen Hilfe alle an der Stadtplanung und an der Verringerung von raumbezogener Kriminalität beteiligten Stakeholder einzubeziehen sind. Darüber hinaus können auch alle anderen Stakeholder – vor allem lokale und regionale Behörden und Ortsansässige/Unternehmen/Institute – in die interdisziplinären Maßnahmen einbezogen werden, die zur Verringerung der Risiken von Kriminalitätsproblemen (Straftaten und Gefühle der Unsicherheit) auf ein Mindestmaß notwendig sind.

In diesem Dokument wird ein Prozess vorgestellt, der auf den Prozess der Planung sowohl neuer als auch bestehender städtischer Gebiete anwendbar ist. Bei einem solchen Gebiet kann es sich um ein Viertel oder eine Umgebung handeln, das bzw. die von einem einzelnen Gebäude über eine gewisse Anzahl an Gebäuden oder Straßen bis hin zu einem ganzen Stadtbezirk reicht. In diesem Dokument wird auch ein übergeordnetes Rahmenwerk vorgestellt, das häufig stadtweit — oder regional oder manchmal sogar national — und demokratisch für die regelmäßige Umsetzung von CPTED in bestimmten Gebieten und für bestimmte (neue/bestehende) Stadtplanungs-, -gestaltungs- und -verwaltungsprojekte legitimiert ist.

Dieses Dokument stellt allen maßgebenden Stakeholdern Leitlinien zur Verfügung, die darauf abzielen, das Risiko von Kriminalitätsproblemen in einer bestimmten festgelegten Umgebung zu verringern oder zu bewältigen.

2 Normative Verweisungen

Es gibt keine normativen Verweisungen in diesem Dokument.

3 Begriffe

Für die Anwendung dieses Dokuments gelten die Begriffe nach EN 14383-1:2006 und die folgenden Begriffe.

ISO und IEC stellen terminologische Datenbanken für die Verwendung in der Normung unter den folgenden Adressen bereit:

- ISO Online Browsing Plattform: verfügbar unter <https://www.iso.org/obp>
- IEC Electropedia: verfügbar unter <https://www.electropedia.org/>

3.1

Kriminalprävention durch Umweltgestaltung

CPTED, en: Crime Prevention Through Environmental Design

interdisziplinärer Ansatz zur Kriminalprävention, bei dem Stadtplanung, architektonische Gestaltung und die städtische Instandhaltung sowie die Verwaltung konkreter Gebiete eingesetzt werden, um das Verhalten der Menschen zu beeinflussen und so das Kriminalitätsrisiko und die Gefühle der Unsicherheit zu verringern

Anmerkung 1 zum Begriff: Die Abkürzung CPTED wird „Sep-Ted“ ausgesprochen.

Anmerkung 2 zum Begriff: CPTED wird weltweit als Prozess des Kriminalitätsmanagements eingesetzt (siehe auch ISO 22341:2021).

3.2

zuständiges Organ

RB, en: Responsible Body

Rat, Parlament oder Organisation, welcher/-es/-e die Verantwortung für die Umsetzung und Verwaltung der übergeordneten Rahmengrundsätze und -prozesse, wie in dieser Technischen Spezifikation festgelegt, trägt

Anmerkung 1 zum Begriff: Das zuständige Organ ist die höhere politische Ebene einer Kommune oder Region (manchmal sogar einer Nation): die lokalen/regionalen Behörden, die lokale/regionale Regierung; eine demokratisch legitimierte Organisation. Siehe den Kreis „Rahmenwerk“ in Bild 1 und Bild 4.

3.3

Kriminalitätsproblem

jede Straftat im Sinne des UN-Dokuments “The International Classification of Crime for Statistical Purposes” (ICCS, UN 2015 und EU 2017; siehe Anhang A) sowie Gefühle der Unsicherheit

Anmerkung 1 zum Begriff: Die Abgrenzung und Definition des Kriminalitätsproblems (der Kriminalitätsprobleme) sollte vom jeweilig zuständigen Organ vorgenommen werden.

3.4

Arbeitsgruppe

WG, en: Working Group

Gruppe von Personen, die häufig interdisziplinär zusammengesetzt ist, die die Stakeholder an einem CPTED-Projekt repräsentiert und die CPTED-Grundsätze und -Prozesse in Plänen, Entwürfen und der regelmäßigen Stadtverwaltung und -instandhaltung umsetzt

Anmerkung 1 zum Begriff: Die Gruppe, die CPTED in einem Projekt in einem konkreten Gebiet umsetzt. Siehe den Kreis CPTED-Prozess in Bild 1 und Bild 5.

4 Allgemeiner Ansatz

4.1 CPTED als Risikomanagement zur Verhinderung/Verringerung von Kriminalitätsproblemen

In diesem Dokument wird ein Ansatz für die Bewältigung des Risikos von Kriminalitätsproblemen vorgestellt, der auf den Grundsätzen, dem Rahmenwerk und dem Prozess basiert (siehe Bild 1). Diese Komponenten sind in einem lokalen oder regionalen Gebiet, wie z. B. einer Kommune oder Region, möglicherweise bereits in Gänze oder teilweise vorhanden, müssen jedoch gegebenenfalls angepasst oder verbessert werden, damit die Risiken von Kriminalitätsproblemen unter Anwendung der CPTED-Grundsätze und -Prozesse als Werkzeug und mit Hilfe von CPTED-Fachleuten effizient, wirksam und konsistent bewältigt werden können.

In diesem Dokument werden zwei Ebenen unterschieden:

- die höhere politische Ebene einer Kommune oder Region (manchmal sogar einer Nation): die lokalen Behörden, die lokale Regierung. Eine demokratisch legitimierte Organisation, die als „zuständiges Organ“ oder „RB“ bezeichnet wird. Siehe den Kreis „Rahmenwerk“ in Bild 1 und Bild 4.
- die — häufig interdisziplinäre — Arbeitsgruppe, die die CPTED-Grundsätze und -Prozesse in Pläne, Entwürfe und die reguläre Stadtverwaltung und -instandhaltung umsetzt, wodurch CPTED innerhalb eines Projektes in einer bestimmten Umgebung umgesetzt wird. Siehe den Kreis „CPTED-Prozess“ in Bild 1 und Bild 5.

Beide Ebenen orientieren sich an allgemeinen CPTED-Grundsätzen zur Verringerung von Kriminalitätsproblemen (= Straftaten und Gefühle der Unsicherheit), um die Lebensqualität zu sichern und zu verbessern.

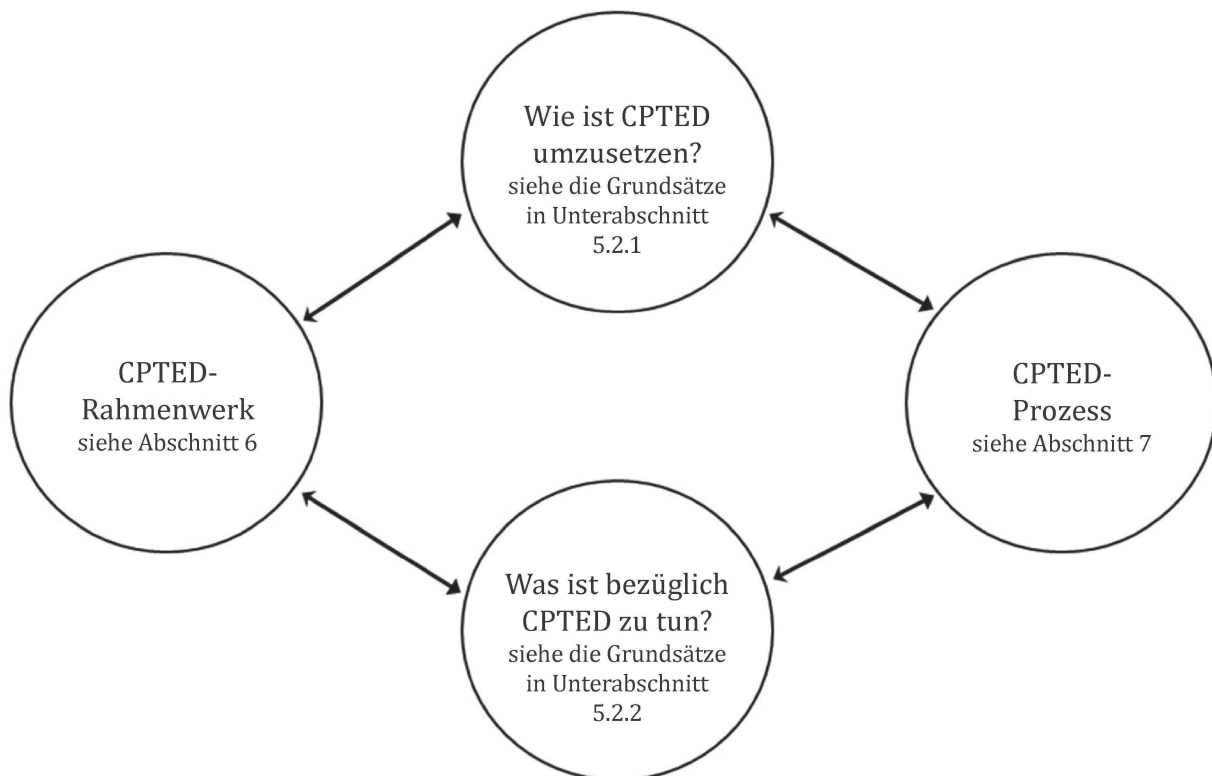


Bild 1 — Grundsätze (Wie ist CPTED umzusetzen und was ist bezüglich CPTED zu tun?), Rahmenwerk und spezifischer CPTED-Prozess für die Bewältigung von Kriminalitätsrisiken

4.2 Diesem Dokument zugrunde liegende Annahmen

Die wichtigsten Annahmen dieses Dokuments, die sich auf die verfügbare internationale Literatur, Forschung, Projektprüfungen und Politikbewertungen stützen, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Jede Umgebung und somit auch jede (Kriminalprävention durch) Umweltgestaltung hat Auswirkungen auf die verschiedenen Kriminalitätsprobleme, indem sie das Verhalten, die Handlungsweise, die Einstellungen, die Entscheidungen und die Gefühle von Einzelpersonen wie straffällig gewordenen Personen, Opfern, Ortsansässigen und der Polizei beeinflusst; Straftaten und Gefühle der Unsicherheit werden in diesem Dokument als „Kriminalitätsprobleme“ bezeichnet.
- Straftaten werden in bestimmte Arten unterteilt, wobei die europäische Eurostat-Version der Internationalen Straftatenklassifikation der Vereinten Nationen für statistische Zwecke [en: International Classification of Crime for Statistical Purposes, ICCS, 2015/2017; siehe Anhang A] zugrunde gelegt wird.

- c) Straftaten und Gefühle der Unsicherheit sind unterschiedliche Phänomene, obgleich Straftaten in der Regel starken Einfluss auf das Gefühl der Unsicherheit haben (siehe Anhang F).
- d) Bei den Gefühlen der Unsicherheit, wie sie in Anhang E beschrieben sind, geht es im Allgemeinen darum, wie sich Menschen in Bezug auf ihren Lebensraum und ihre Lebensqualität fühlen.
- e) Gefühle der Unsicherheit, wie sie in Anhang E beschrieben sind, mögen zwar subjektiv sein, sind aber real, weil sie das menschliche Verhalten bestimmen können. Aufgrund dieser Gefühle entscheiden sich Menschen z. B. dafür, Orte zu meiden oder das Haus nicht zu verlassen oder sich nicht an Gemeinschaftsaktivitäten zu beteiligen, wodurch ihre Lebensqualität ernsthaft beeinträchtigt wird.
- f) Eine sicherere Stadt oder ein sichereres Viertel ist das Ergebnis einer wirksam auf das physische und soziale Umfeld angewendeten kommunalen Sicherheitspolitik.
- g) Personen mit politischer Entscheidungsbefugnis und in der Praxis tätige politikschaffende Personen sollten sich niemals nur auf die Planung und Gestaltung konzentrieren. Jedes Viertel, jeder öffentliche Raum und jedes Gebäude bedarf, unabhängig davon, ob es/er saniert oder neu gebaut wurde, fortlaufender Instandhaltung. Planung und Gestaltung auf der einen Seite und Verwaltung und Instandhaltung auf der anderen sind „zwei Seiten derselben Medaille“ — eine bessere Planung und Gestaltung kann jedoch in der Verwaltungs- und Instandhaltungsphase erheblich zur Kostensenkung beitragen.

4.3 Inhalt und Prozess

Dieses Dokument verbindet „Inhalt“ und „Prozess“ miteinander.

- Der Inhalt bezieht sich auf die Frage, welche Strategien (wie ist CPTED umzusetzen) und welche Maßnahmen (was dafür zu tun ist) angewendet werden dürfen, um Kriminalitätsprobleme (Straftaten und Gefühle der Unsicherheit) in einem konkreten Gebiet zu verhindern und zu verringern. Siehe in Bild 1 die Grundsätze und siehe Abschnitt 4 und Abschnitt 7 sowie Anhang C und Anhang F.

ANMERKUNG Das Hilfsverb „dürfen“ ([en: may] und nicht „müssen“ [en: shall] oder „sollten“ [en: should]) wird hier bewusst verwendet, da die tatsächliche Entscheidung für bestimmte Strategien und Maßnahmen nur von den Stakeholdern eines bestimmten Projektes bzw. einer bestimmten Umgebung getroffen werden kann und in einem allgemeineren Sinne von dem für die betreffende Umgebung zuständigen Organ.

- Der Prozess bezieht sich auf die Frage, wie ein wirksames und effizientes Verfahren zu befolgen ist, bei dem die Stakeholder die wirksamsten und praktikabelsten Strategien und Maßnahmen zur Verhinderung und Verringerung der von den Stakeholdern und den ortsansässigen/den nutzenden (den endnutzenden) Personen festgelegten Kriminalitätsprobleme auswählen sollten.

4.4 Schwerpunkt auf städtische Umgebung

Die wichtigsten Ergebnisse des International Crime Victim Survey (ICVS) zeigen, dass Straftaten ein ernsthaftes städtisches Problem darstellen.

Der ICVS ist das weitreichendste Programm vollständig genormter Stichprobenerhebungen zur Untersuchung der Erfahrungen von Haushalten im Zusammenhang mit Straftaten in verschiedenen Ländern. Der erste ICVS wurde 1989 durchgeführt, der zweite 1992, der dritte 1996 und der vierte im Jahr 2000. Die letzte Erhebung in Europa fand 2010 statt. Seit 1989 wurden in mehr als 50 Ländern Erhebungen durchgeführt, darunter auch eine große Anzahl an Städteerhebungen in Entwicklungs- und Schwellenländern. [17]

Der ICVS zeigt, dass die Verstädterung – auch nach Abzug anderer Auswirkungen – ein einflussreicher Risikofaktor war und ist. Die mit Eigentumsdelikten verbundenen Risiken waren z. B. in den am stärksten verstädterten Gebieten um 60 % höher als in den weniger verstädterten.

Im ICVS konnte festgestellt werden, dass die „Urbanisierung“ in Bezug auf Straftaten in der Tat ein sehr starker Faktor ist, der die Risiken in den verschiedenen Ländern erklärt, wobei die Straftaten mit dem Anteil der in größeren Städten lebenden Menschen zunehmen.

Die ICVS-Ergebnisse zeigen auch, dass die Hauptstadt eines jeden Landes ein höheres Viktimisierungsrisiko aufweist als der Rest des Landes.

Obgleich es sich beim ICVS noch immer um die größte, weitreichendste und umfassendste internationale Kriminalitätsstatistik handelt, wurde sie zuletzt im Jahr 2010 durchgeführt. Die Ergebnisse einer aktuelleren europäischen Viktimisierungserhebung [7] weisen nicht ganz so große Unterschiede zwischen Stadt und Land aus. Jedoch kann auch hier festgestellt werden, dass zwei von drei Personen (66 %), die in Großstädten leben Vermeidungsstrategien anwenden. Verglichen mit 53 % der Personen, die in ländlichen Gegenden (in Dörfern oder auf dem Land) leben, stellt man einen Unterschied bezüglich des tatsächlichen Risikos, der Gewalt oder der Belästigung ausgesetzt zu sein fest.

5 CPTED-Grundsätze

5.1 Allgemeines

Der Zweck des Risikomanagements zur Bewältigung von Kriminalitätsproblemen ist der Prozess der Feststellung, Beurteilung und Bekämpfung von Bedrohungen, denen etwas Wertvolles (eine Person oder ein Besitzgegenstand) ausgesetzt ist. Es verbessert die Leistung, fördert die Innovation und unterstützt die Verwirklichung von Zielen wie der Lebensqualität im Allgemeinen.

Die in diesem Abschnitt dargelegten Grundsätze stellen Leitlinien zu den Merkmalen eines wirksamen und effizienten Risikomanagements zur Bewältigung von Kriminalitätsproblemen und zu dessen Wert zur Verfügung und erläutern dessen Absicht und Zweck. Diese Grundsätze bilden die Grundlage für das Risikomanagement zur Bewältigung von Kriminalitätsproblemen und sollten bei der Festlegung des Rahmenwerks und der Prozesse des Risikomanagements in einer Kommune bzw. Region und/oder bei bestimmten Projekten bzw. in konkreten Gebieten berücksichtigt werden.

CPTED verhindert und verringert Straftaten und Gefühle der Unsicherheit durch die Anwendung von evidenzbasierten Gestaltungs- und Planungsstrategien in Entwürfen für neue Gebäude und Umgebungen sowie durch städtische Instandhaltungs- und Verwaltungsstrategien in bestehenden Vierteln, Siedlungen und Gebieten.

Dieser Ansatz ist weltweit als Crime Prevention Through Environmental Design (CPTED, d.h. Kriminalprävention durch Umweltgestaltung; siehe www.CPTED.net und siehe ISO 22341:2021) bekannt, aber es werden auch verschiedene andere Bezeichnungen und Abkürzungen verwendet, darunter Crime Prevention through Urban Design, Planning and Management (CP-UDP, de: Kriminalprävention durch Stadtgestaltung, Stadtplanung und -verwaltung), Situational Approach (de: Situativer Ansatz), Secured by Design (de: Sicherung durch Gestaltung), Defensible Space (de: verteidigbarer Raum), Designing out Crime (de: Gestaltung unter Ausschluss der Kriminalität), Urban Planning (de: Stadtplanung), Design and Management for Urban Security (UPDM-US, de: Gestaltung und Verwaltung mit dem Ziel der Sicherheit in der Stadt), Design against Crime (de: gegen Straftaten gerichtete Gestaltung), Safe by Design (de: sicher durch entsprechende Gestaltung) und Security by Design (SbD, de: Sicherung durch Gestaltung).

5.2 CPTED: Wie ist dieser Ansatz umzusetzen und was dafür zu tun ist

5.2.1 Allgemeines

Dieses Dokument basiert auf den nachstehend zusammengefassten CPTED-Hauptgrundsätzen (siehe Bild 2 und Bild 3 sowie Anhang F). Es gibt zwei Gruppen von Grundsätzen:

- 1) die „Wie-umsetzen“-Grundsätze: Allgemeinere Grundsätze für die Umsetzung von CPTED;

- 2) die „Was-zu-tun-ist“-Grundsätze: Grundsätze dazu, was zu tun ist und welche Ratschläge zu geben sind, um Kriminalitätsprobleme zu bekämpfen und zu verringern. Der CPTED-Werkzeugkasten ermöglicht es den nutzenden Personen, im Bewusstsein, dass diese Lösungen immer standortspezifisch sind, die für ihren jeweiligen Kontext optimalen Lösungen auszuwählen.

5.2.2 Allgemeine Grundsätze für die Umsetzung von CPTED

a) Pro-soziale Ausrichtung:

CPTED zielt darauf ab, pro-soziales Verhalten zu fördern, und bindet durch die Gestaltung, Planung und Verwaltung eines Gebietes schützende physische Merkmale ein. Dies erfolgt durch die Veränderung der Art und Weise, wie ein Gebiet genutzt und sowohl von Ortsansässigen als auch von Gästen positiv wahrgenommen wird.

b) Verhaltensänderung:

CPTED zielt darauf ab, das Verhalten von potenziell Straffälligen, Opfern und anderen Personen (Sicherheitskräfte) zu ändern, und verringert auf diese Weise Straftaten und Gefühle der Unsicherheit.

c) Leistung eines Beitrags zu lebenswerten Städten:

CPTED sollte immer zu einer in ihren verschiedenen Aspekten ineinandergreifenden Stadtentwicklung beitragen und keine Gebiete mit sozialer Ungleichheit oder isolierte Gebiete (geschlossene Wohnanlagen [en: Gated Communities] für entweder Arme oder Reiche) schaffen. Bei CPTED geht es um die Lebensqualität: die Kunst, Örtlichkeiten und Gebäude in Orte zu verwandeln, an denen Menschen leben und nicht nur arbeiten oder schlafen. Anstatt einfach nur Gebäude zu errichten, sollte CPTED dafür sorgen, dass Parks, Straßen und Viertel lebendige und attraktive Umgebungen bieten in denen Menschen interagieren können und diese nicht zu leeren Räumen werden, die möglichst schnell zu durchqueren sind, um an einen anderen Ort zu gelangen, oder – schlimmer noch –, die man meiden sollte. Daher darf CPTED niemals Menschen, Gruppen oder Umgebungen ausschließen. Sie muss darüber hinaus ethisch fundiert, nichtdiskriminierend und auf Gleichberechtigung ausgerichtet sein.

d) Inklusivität:

CPTED ist dem Wesen nach ganzheitlich und interdisziplinär. Behörden und Fachleute für Strafverfolgung, Umweltfragen und CPTED, städtisches Instandhaltungs- und Verwaltungspersonal, Einzelhandel und andere Unternehmen, Fachkräfte für soziale Arbeit, Lehrkräfte und nicht zuletzt Ortsansässige, Gäste, nutzende Personen und Bürgerschaft im Allgemeinen sind in diesem Prozess allesamt Stakeholder bzw. Beteiligte.

e) Wissenschaftlichkeit:

CPTED stützt sich auf einen soliden Bestand an gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu städtischen Gebieten, (Sozial-)Psychologie, Soziologie, Kriminologie, Systemdesign/Ingenieurwesen, Stadtplanung, Gestaltung und Stadtverwaltung/-instandhaltung. Dieser Wissensbestand sollte durch die Einbindung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse stetig aktualisiert werden.

f) evidenzbasiertes Lernen:

CPTED geht davon aus, dass eine gute, evidenzbasierte und auf den Menschen ausgerichtete Gestaltung, Planung und Verwaltung städtischer Gebiete zukunftsfähig machen kann. Evidenzbasiertes — oder evidenzinformiertes — Arbeiten setzt eine gründliche Beurteilung voraus, nachdem CPTED-Interventionen in die Planung, Gestaltung und Verwaltung einbezogen und umgesetzt wurden. Eine derartige Beurteilung — oder eine Ex-post-Bewertung von Ergebnissen, Resultaten und Auswirkungen — ist notwendig, um herauszufinden, was funktioniert und was nicht. Einige Autoren [6] bezeichnen diesen Prozess als "SPATIAL" [en: Scan, Prioritize, Analysis, Task, Intervene, Assess, Learn; de: untersuchen, priorisieren, analysieren, Aufgaben stellen, Maßnahmen treffen, beurteilen, aus den Ergebnissen lernen]. Siehe auch Aufzählungspunkt g).

g) Prozessorientierung:

CPTED ist ein komplizierter Prozess, der eine wirksame partnerschaftliche Zusammenarbeit erfordert. CPTED umfasst auch die Analyse, Entscheidungsfindung, Maßnahmen und Bewertung durch Fachleute aus den Bereichen Stadtgestaltung, Stadtplanung, Orts- und Stadtverwaltung, aber auch durch Sozialarbeitsfachleute, Polizei, ortsansässige und nutzende Personen. Aus jedem Projekt (siehe Bild 5 zu einem speziellen CPTED-Prozess) sollten evidenzbasierte Lehren daraus gezogen werden, was funktioniert und was nicht funktioniert hat, damit das zuständige Organ das Rahmenwerk, die Grundsätze und die spezifischen CPTED-Prozesse im Sinne von "Learning by doing" nachjustieren kann.

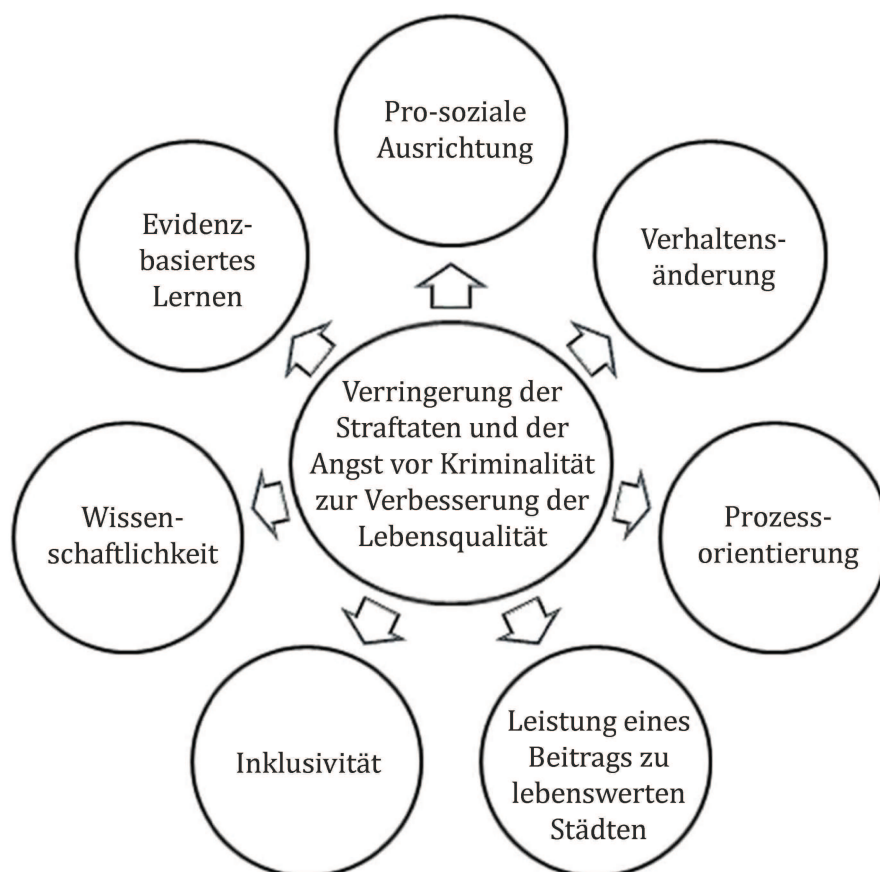


Bild 2 — CPTED-Grundsätze (Wie ist CPTED umzusetzen?)

Städtische Gebiete in der ganzen Welt sind mit Kriminalitätsproblemen konfrontiert, d. h. mit städtischer Gewalt und anderen Formen der Kriminalität wie Diebstahl, Einbruch, Brandstiftung, Terrorismus und Gefühlen der Unsicherheit. Diese Bedrohungen für die Lebensqualität in einer städtischen Umgebung sind auch in den meisten europäischen Städten offensichtlich, siehe [7], [8], [9]. Lokale und regionale Behörden reagierten auf diese Kriminalitätsprobleme in der Regel mit einer Intensivierung der Strafverfolgung (Polizei, private Sicherheitsdienste). Es handelt sich also um reaktive und nicht proaktive oder präventive Maßnahmen.

Das Zusammenspiel der handlungsfähigen Stakeholder sowie die Art der Maßnahmen, die in verschiedenen städtischen Umgebungen (Stadtzentrum, Einzelhandelsviertel, Wohngebiete, Transportsystem usw.) und/oder in verschiedenen Gebäudetypen (Wohnhäuser, Läden und Bürogebäude, Tankstellen, Schulen, Gebäude für öffentliche Verkehrsmittel usw., siehe die CEN-Reihe 14383) notwendig sind, stellt eine herausfordernde Mischung für die Planung und Verwaltung dar.

Für die Umsetzung von CPTED stehen verschiedene Modelle zur Verfügung. Diese reichen von partnerschaftlichen Modellen, bei denen eine formal federführende Partei erforderlich ist, über polizeilich kontrollierte bis hin zu anderen in der lokalen Behörde angesiedelten Programmen. Überall dort, wo es um Stadtplanung, Gebäudeplanung und wichtige Verwaltungsentscheidungen geht, sollte es immer ein demokratisch gewähltes Gremium geben, das den Planungs-, den Bau- oder den Stadt-/Viertelmanagementprozess – entweder direkt oder indirekt – leitet. In Abschnitt 6 wird dieses Gremium als „zuständiges Organ“ bezeichnet. Dieses zuständige Organ hat die Aufsicht über jeden einzelnen CPTED-Prozess in einem Projekt, trägt die Verantwortung dafür (siehe Abschnitt 7 und Bild 5) und legt die Agenda für das Rahmenwerk und die Grundsätze fest (Abschnitt 5 und Abschnitt 6). Beim zuständigen Organ kann es sich um einen Gemeinderat, um eine Gruppe von Fachleuten aus den Bereichen Planung, Design und Eigentumsparteien, die von lokalen, regionalen oder sogar nationalen Behörden entsprechend beauftragt wurden, oder um ein gewähltes regionales oder nationales Parlament handeln. Hauptmerkmal eines zuständigen Organs ist, dass es demokratisch legitimiert ist. Es ist zu beachten, dass das zuständige Organ die direkten operativen Verantwortlichkeiten auch an andere verteilen darf, letztendlich die Verantwortung aber immer beim zuständigen Organ bleibt.

5.2.3 Grundsätze bezüglich dessen, was zur Bekämpfung und Verringerung von Kriminalitätsproblemen zu tun ist [2]

In Europa war CPTED – wenn auch unter Verwendung einer Reihe unterschiedlicher Namen und Abkürzungen – schon immer eine Mischung aus sozialen, physischen und organisatorischen/führungstechnischen Maßnahmen zur Verringerung und Bekämpfung von Kriminalitätsproblemen. Dieser Ansatz beruht auf den grundlegenden Theorien der Chicagoer Schule der Soziologie (d.h. auf einem sozialen Ansatz für Stadt und Viertel), von Jane Jacobs (sozialer Zusammenhalt/soziale Kontrolle, Sichtbarkeit/Augen auf der Straße und Teilhabe), Oscar Newman (Architektur, Überschau- und Überwachbarkeit und Territorialität/Eigentümerschaft), C. Ray Jeffery (Umweltpsychologie, Wahrnehmung/Gehirn und Verhalten), Ronald Clarke & Pat Mayhew (praktische straftatenspezifische situative Maßnahmen) und Clara Cardia (Gefühle der städtischen Sicherheit und Qualität). Nachdem der Begriff CPTED 1971 geprägt wurde, wurde er in Nordamerika im Gegensatz zum europäischen CPTED mehr und mehr auf reine Sicherungsmaßnahmen (Überwachung/Videoüberwachung [en: Closed Circuit Television, CCTV], Zutrittskontrolle, Zielabsicherung [en: Target Hardening]) eingeeengt, bis 1998 erstmals zwischen CPTED der ersten Generation und CPTED zweiten Generation unterschieden wurde [20]. Häufig erfolgt diese Unterscheidung im Hinblick auf die folgenden beiden Maßnahmenarten:

- physische Maßnahmen (1. Generation), wie z. B. informelle Überwachung, territoriale Verstärkung, informelle Zutrittskontrolle, Instandhaltung, Unterstützung von Aktivitäten und Absicherung von Örtlichkeiten/Zielen;
- soziale Maßnahmen (2. Generation) wie Beteiligung der Gemeinschaft, sozialer Zusammenhalt, soziale Vernetzung, Gemeinschaftskultur, Schwellenkapazität und Lebensqualität.

Der Unterschied zwischen Europa und den USA zeigt bereits, dass die CPTED-Grundsätze bezüglich dessen, was zu tun ist, von Kontinent zu Kontinent und von Land zu Land unterschiedlich sein können. Es wird nahegelegt, zunächst nach lokalen oder regionalen Leitlinien zu suchen (d.h. zunächst Informationen/Leitfäden, Gesetze, Regelungen und Kodizes der lokalen ICA-Sektionen zu überprüfen). In Bild 3 sind die weltweit am häufigsten angewendeten CPTED-Grundsätze bezüglich dessen, was zur Bekämpfung und Verringerung von Kriminalitätsproblemen zu tun ist, zusammengefasst.

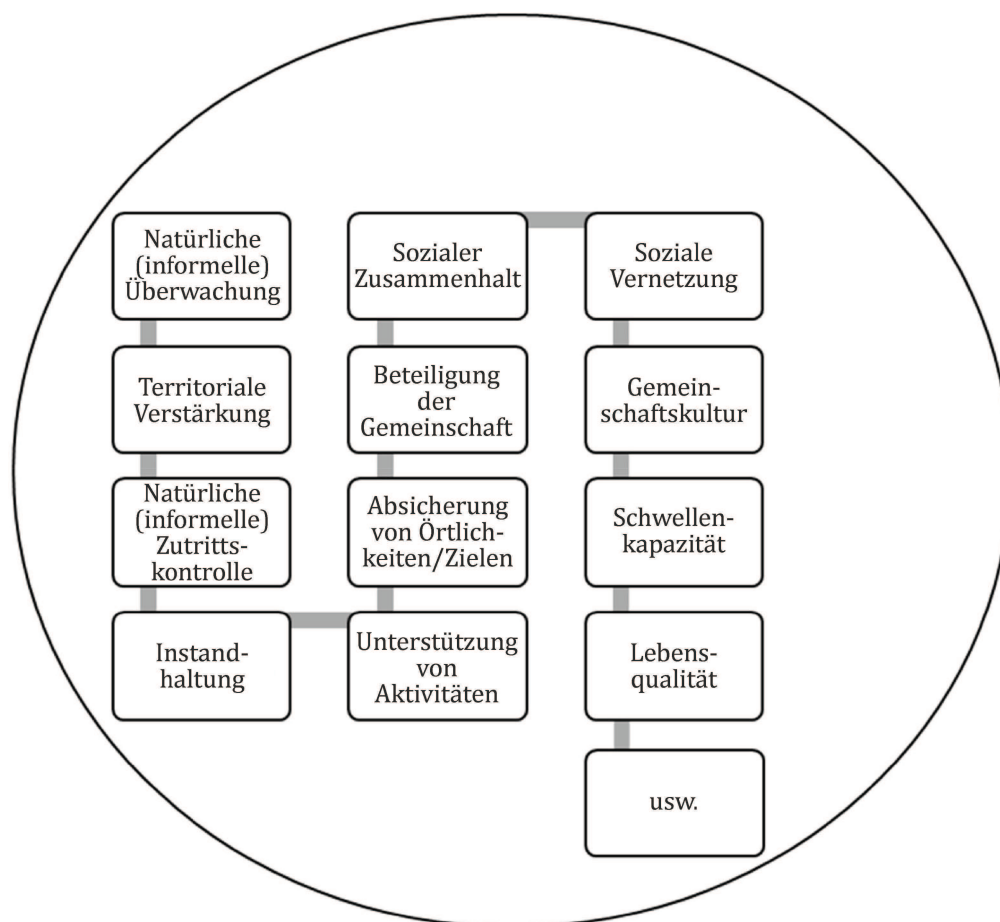


Bild 3 — CPTED-Grundsätze (was zu tun ist)

6 Rahmenwerk (zuständiges Organ: Führung und Engagement)

6.1 Allgemeines

Der Zweck des Rahmenwerks für das Risikomanagement von Kriminalitätsproblemen (Bild 4) besteht darin, spezifische CPTED-Prozesse (Bild 5) in Projekten zu entwickeln und zu erleichtern, die an eine bestimmte Umgebung (ein Viertel, einen Gebäudekomplex, eine Baustelle, ein Zentrum usw.) gebunden sind. Dies setzt die Führung und das Engagement eines demokratisch gewählten und kontrollierten Gremiums, wie z. B. eines Rates, eines Parlaments oder einer Vereinigung, also eines zuständigen Organs, voraus.

6.2 Zuständiges Organ (RB)

6.2.1 Allgemeines

Behörden, die für die Erteilung von Genehmigungen für Bauvorhaben in neuen und/oder bestehenden Gebieten verantwortlich sind, werden hier als zuständiges Organ (RB) bezeichnet. In einigen Ländern ziehen es die lokalen oder regionalen Behörden möglicherweise vor, ihre Verantwortlichkeiten für die Erteilung von Baugenehmigungen an eine andere Gruppe von Personen, Instituten, Verbänden oder Unternehmen zu delegieren; in diesem Fall ist die delegierte Gruppe, das delegierte Institut, der delegierte Verband oder das delegierte Unternehmen das zuständige Organ.

Ein zuständiges Organ ist eine demokratisch gewählte Gruppe von Personen (politicschaffende Personen/Personen mit fachlichem Sachverstand), die die Bevölkerung eines Gebiets (Staat, Stadt, Gemeinde, Viertel) repräsentiert und rechtsstaatlich legitimiert ist, Entscheidungen zum „Wohl der Allgemeinheit“ zu

treffen. Dieses Gremium kann Unterstützung von der obersten Leitung einer ausführenden Organisation erhalten.

Das zuständige Organ steht in direktem Kontakt und Austausch mit einer oder mehreren Arbeitsgruppen (siehe unten und Abschnitt 7) für den spezifischen CPTED-Prozess in einem Projekt/einer Umgebung.

6.2.2 Politisches Engagement

Das zuständige Organ sollte nachweisen, dass es sich für die Verhinderung/Verringerung von Kriminalitätsproblemen (Straftaten und Gefühlen der Unsicherheit) durch CPTED einsetzt, und sollte spezifische CPTED-Prozesse ermöglichen (oder sogar gesetzlich verpflichtend vorschreiben) und diese Prozesse unter Befolgung der in Abschnitt 5 genannten Anforderungen so weit wie möglich erleichtern.

Es ist ratsam, dass das zuständige Organ Maßnahmen ergreift, um die in dieser Technischen Spezifikation beschriebene CPTED-Politik zu unterstützen, und zwar sollte das zuständige Organ dies unter Befolgung der nachstehend angegebenen Prozesse tun.

6.2.3 Verbesserung

Das zuständige Organ sollte das Rahmenwerk für die Bewältigung des Kriminalitätsrisikos sowie die CPTED-Grundsätze kontinuierlich überwachen und anpassen, um externen und internen Veränderungen Rechnung zu tragen. Das zuständige Organ sollte auch die Eignung, Angemessenheit und Wirksamkeit des Rahmenwerks für das Risikomanagement zur Bewältigung von Kriminalitätsproblemen sowie die CPTED-Grundsätze und die Art und Weise, wie die spezifischen CPTED-Prozesse in Projekte/Umgebungen integriert werden, kontinuierlich verbessern.

Sobald maßgebende Lücken oder Verbesserungsmöglichkeiten erkannt werden, sollte das zuständige Organ Pläne und Aufgaben entwickeln und sie den für die Umsetzung Verantwortlichen zuweisen. Nachdem diese Verbesserungen umgesetzt wurden, sollten sie zur Verstärkung des Risikomanagements zur Bewältigung von Kriminalitätsproblemen im Allgemeinen und von CPTED beitragen.

Zur erfolgreichen Umsetzung des Rahmenwerks sind ein entsprechendes Engagement und das Bewusstsein der Stakeholder erforderlich. Diese ermöglichen es den Organisationen, sich bei der Entscheidungsfindung ausdrücklich mit den die Straftaten und Gefühle der Unsicherheit betreffenden Themen zu befassen und gleichzeitig sicherzustellen, dass jedes neue oder später auftauchende Kriminalitätsproblem berücksichtigt werden kann, sobald es auftritt.

6.2.4 Bewertung

Um die Wirksamkeit des Rahmenwerks für das Risikomanagement zur Bewältigung von Kriminalitätsproblemen zu bewerten, sollte das zuständige Organ:

- regelmäßig die Arten und die Prävalenz von Kriminalitätsproblemen ermitteln, z. B. anhand lokaler Viktimisierungserhebungen, regelmäßiger Polizeiberichte über Daten zu Problembereichen/Brennpunkten, Intensivtätern und Mehrfach- oder Intensivopfern sowie anhand anderer Untersuchungen, einschließlich Benchmarking im Abgleich mit nationalen oder europäischen/internationalen Kriminalitätserhebungen, und regelmäßiger Untersuchungen zum Modus Operandi von straffällig gewordenen Personen (weil auch sie lernen und ihr Verhalten ändern);
- die Leistung des Rahmenwerks für das Risikomanagement zur Bewältigung von Kriminalitätsproblemen sowie die Wirksamkeit der CPTED-Grundsätze im Hinblick auf deren Zweck (Lebensqualität), die Umsetzungspläne, die Indikatoren und das erwartete Verhalten in regelmäßigen Zeitabständen messen;
- sich vergewissern, dass spezifische CPTED-Prozesse in einem Projekt/einer Umgebung gründlich ausgewertet werden und die Ergebnisse des Projekts genutzt werden, um das Rahmenwerk für das Risikomanagement zur Bewältigung von Kriminalitätsproblemen und die CPTED-Grundsätze zu verbessern.

6.3 Ermöglichung spezifischer CPTED-Prozesse

Das zuständige Organ sollte daher spezifische CPTED-Prozesse ermöglichen (oder sogar durch Gesetze/Kodizes verpflichtend vorschreiben) und diese Prozesse so weit wie möglich erleichtern, indem es:

- eine Sicherheitspolitik einführt und erleichtert und eine Reihe von lokal durchführbaren und praktikablen CPTED-Grundsätzen ausarbeitet und umsetzt (siehe Abschnitt 5 sowie Bild 2 und Bild 3);
- die Einhaltung von Sicherheitsanforderungen nach den CPTED-Grundsätzen erleichtert und deren Wichtigkeit kommuniziert und verbreitet und auf diese Weise dafür sorgt, dass die Kriminalprävention und CPTED verständlich, praktikabel und durchführbar sind und entsprechend dargestellt werden;
- regelmäßig Untersuchungen durchführt oder in Auftrag gibt, um die örtliche Kriminalitätslage zu prüfen (z. B. Viktimisierungserhebungen, Polizeiberichte/-analysen, ein System für Kontrollgänge mit Ortsansässigen/nutzenden Personen usw.). Daher sind in bestehenden Gebieten aktuelle Kriminalitätsanalysen [en: crime reviews] und in geplanten neuen Gebieten Kriminalitätsbeurteilungen [en: crime assessments] durchzuführen (siehe Anhang C und Anhang D). Diese Untersuchungen können gegebenenfalls ein Benchmarking im Abgleich mit nationalen oder europäischen/internationalen Kriminalitätserhebungen ([7], [17]), Untersuchungen und Überprüfungen umfassen;
- Prioritäten festlegt (einschließlich Informationen und Konsensbildung mit Polizei, Justiz, Ortsansässigen und der Kommune);
- eine Abschätzung des Kriminalitätsrisikos/Kriminalitätsanalyse auf Projektebene verlangt (oder sogar durch Vorschriften/Gesetze/Kodizes verbindlich vorschreibt) (Bild 5), bei der - im Anschluss an einen iterativen Beteiligungsprozess - die Bereiche, die dem in diesem Dokument beschriebenen Verfahren unterzogen werden (das *Wo*), die beteiligten Stakeholder/Akteure (das *Wer*) und die ermittelten Kriminalitätsprobleme (das *Was*) festgelegt werden;
- ein praktikables Format für einen Plan entwirft, dass die Analyse, die Ziele, die Anforderungen, die Aufgaben, die Interventionen und die Bewertung/Beurteilung umfasst;
- technische Unterstützung — falls notwendig auch mit einer Inspektions-/Polizeifunktion — für Sicherheitspolitiken im Allgemeinen, aber auch für Interventionen bei spezifischen CPTED-Prozessen in Projekten/Umgebungen leistet;
- wissenschaftliche Unterstützung leistet und für die Evaluierungsforschung die jeweils neuesten Erkenntnisse bereitstellt, um die Auswirkungen und Folgen von CPTED-Maßnahmen beurteilen zu können (was funktioniert, was nicht funktioniert und was vielversprechend ist) und um daraus lernen und entscheiden zu können, welche Änderungen/Innovationen notwendig sind;
- die Verfügbarkeit von Ressourcen sicherstellt.

Kurz gesagt, indem es eine Sicherheitspolitik einschließlich CPTED einführt und erleichtert, die einem SPATIAL-Kreis folgt: Scannen, Priorisieren, Analysieren, Aufgaben/Planen, Eingreifen, Beurteilen, Lernen. Dies sollte auf kommunaler oder regionaler (in einigen Fällen sogar auf nationaler²) Ebene erfolgen.

2 Im Falle von Viktimisierungserhebungen gilt: Diese werden häufig auf nationaler Ebene durchgeführt, wobei die Stichprobe ausreichend groß genug gewählt wird, um auch die Kriminalitätsprobleme auf kommunaler Ebene zu erfassen, oder sie können auch speziell auf kommunaler Ebene oder noch niedrigerer Bezirksebene durchgeführt werden.